



„Mit seinem Freund oder Mann konnte man strenger sein als mit einem Fremden. Da hätte man sich das weniger getraut“, sagt Prinzessin a.D. Petra Stöhr (hinten links mit Ehemann Hans-Jürgen, daneben Erika und Jorgo Grebenikow, vorn Maria und Harald Reischl mit Sohn Florian). Foto: Florian Peljak

Beim Kehraus fängt alles erst an

Der Moosacher Fasching als Eheanbahnungsinstitut – manche Prinzenpaare wollen gar nicht mehr voneinander lassen

Von Anita Naujokat

Moosach – Gefunkt hat's bei der Inthronisation, beim gegenseitigen Beschnupern auf der Hütte und bei der „Nacht der Aktiven“. Den wohl heftigsten Beginn einer großen Liebe dürfte allerdings Harald Reischl hinter sich haben. Ihn hat es gleich bei der ersten Begegnung mit Maria im wahrsten Sinn des Wortes umgehauen. Beim Tanztraining für die Faschingsaison 2007 kam der Gardestecken der damaligen Schützenmeisterin geradewegs auf ihn zugeflogen und brachte ihn zu Fall. „Das war eigentlich ganz schön doof“, sagt Harald. „Und ziemlich schmerzhaft.“

Maria und Harald Reischl sind das jüngsten Prinzenpaar des Moosacher Faschingsclubs (MFC), das auch im richtigen Leben ein Paar geworden ist. Die 26-jährige Zahnarzthelferin für Kinder und der 34-jährige Systemadministrator, die heute in Eichenau leben, waren 2010 Harald und Maria I. „Wir haben es nur gemacht, weil wir kein Prinzenpaar gefunden haben“, sagt Harald. Sohn Florian ist jetzt zehn Monate alt.

Der Moosacher Faschingsclub besteht heuer seit 50 Jahren und erweist sich offenbar auch als gute Heiratsbörse. Neun von 50 Prinzenpaaren in der Geschichte des Vereins sind nicht nur als Tollitäten miteinander verbandelt gewesen, sondern sind entweder schon vorher oder erst nachher auch den Bund fürs Leben eingegangen. Im Schnitt schmiedete der MFC so fast alle fünfzehn Jahre ein Paar. Und die während der tollen Tage begründeten Ehen sind beständig: Sieben existieren bis heute.

Erika und Jorgo Grebenikow sind ein „Vorher-Paar“. Sie bei der Moosacher Garde, er Musiker im 1. Münchner Fanfarenzug, wo er die Trommel rührte, lernten sie sich ebenfalls im Fasching kennen, waren aber schon ein Jahr verheiratet, als sie 1980 den Thron bestiegen. Die 55-jährige Angestellte und der 63-jährige Rentner leben mittlerweile in Lohhof, dem Moosacher Fasching sind sie aber treu geblieben.

Noch mehr Zeit gelassen haben sich die Stöhrs. Verliebt haben sich die jetzigen Puchheimer bei einem Ausflug der Aktiven, bei dem sich alle Akteure vor der beginnenden Faschingsaison ein wenig kennenlernen sollten. Bei ihnen ist

das besonders gut gelungen. „Es gab auf der Hütte einfach zu wenig Betten. Da habe ich mich erbarmt“, witzelt Petra, 45. Erst 15 Jahre nach ihrer Hüttenromanze – sie war Tänzerin, er im Hofstaat – und fünf Jahre nach der Hochzeit wurden sie 2007 das Prinzenpaar. Das Motto ihrer Show war „Mr. Bojangles Parade“. „Er war mein Schuhputzer und hat mein Herz gewonnen“, schmunzelt sie über ihren Prinzgemahl. Hugo I. hieß Hans-Jürgen Stöhr als Prinz. Der Name ist dem

„Man sitzt Tag und Nacht aufeinander. Das war ein Härtetest fürs ganze Leben.“

49-jährigen Malermeister bis heute geblieben. Dabei fühlte er sich eher in die Prinzenrolle genötigt. Damals noch als Hans-Jürgen war dem Schon-Ehemann von Petra der Humor vergangen, als der Präsident ihr seinerzeit nicht nur einen Orden verlieh, sondern sie gleich als sei-

ne eigene Prinzessin proklamieren wollte. „Mein Mann ist aufgesprungen und hat gesagt: Dann mache ich das lieber selber.“

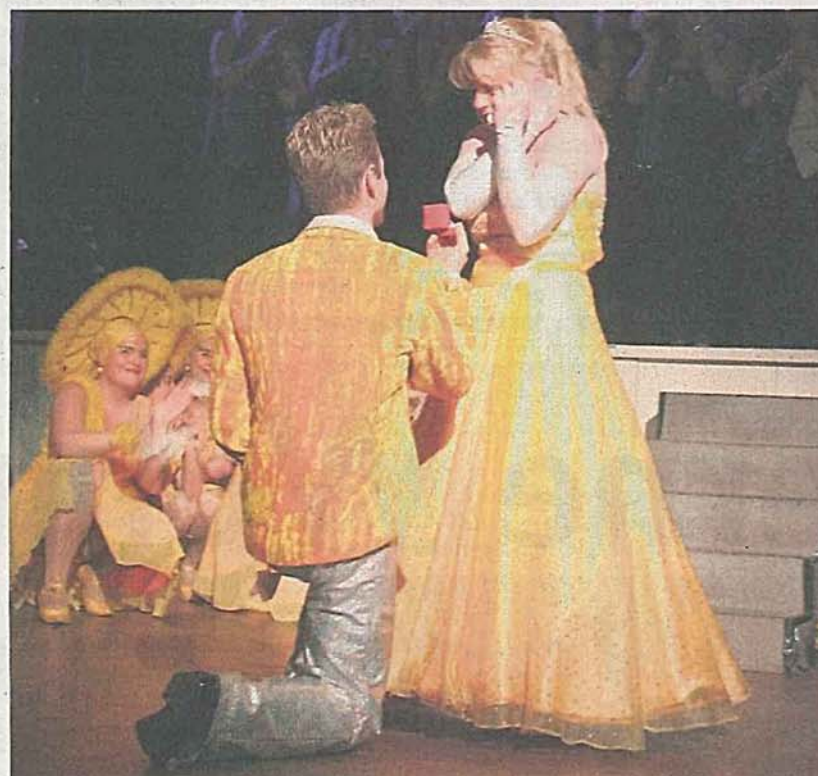
Prinz und Prinzessin zu werden war zu Erikas und Jorgos Zeiten noch der krönende Abschluss einer langen Karriere in der Garde, im Vorstand oder in einem anderen aktiven Amt. „Das war vom Alter her einfach so und nach dem Kinderkrieg war erst mal Schluss“, sagt Erika. Heutzutage geht es auch danach noch weiter. Petra war schon Mutter als sie Prinzessin wurde, tanzte auch in der Nachprinzenära noch mehrere Jahre in den Showprogrammen mit und leitet jetzt die Jugendabteilung. Und Maria behauptet von sich, sowieso der größte Faschingsmuffel aller Zeiten zu sein. „Doch irgendwie wurschteln wir alle noch für den Fasching herum“, sagt Erika. Nicht ganz unwichtig ist – fast wie im richtigen Leben – für die Entscheidung auch der finanzielle Aspekt. Ihre Kleider haben Prinzenpaare nämlich selbst zu finanzieren – im Schnitt kosten sie für beide 2500

bis 3000 Euro. „Mein Hochzeitskleid war nicht so teuer“, stellt Maria trocken fest.

Mit Romantik pur hat selbst für Frischverliebte das Dasein als Prinz und Prinzessin bei den Allerwenigsten zu tun. „Für mich war es die schwerste Bewährungsprobe in unserer ganzen Beziehung“, erzählt Harald. „Man sitzt Tag und Nacht aufeinander. Das war ein Härtetest fürs ganze Leben. Seit der Zeit haben wir nie wieder so einen Stress gehabt“, sagt er. Missen möchten sie beide die Zeit dennoch nicht. Petra sieht noch einen ganz anderen Vorteil. „Mit seinem Freund oder Mann konnte man strenger sein als mit einem Fremden. Da hätte man sich das weniger getraut“, sagt sie. Notwendig ist für echte Paare auch eine Portion Toleranz. Denn im Fasching ist der Flirtfaktor bekanntermaßen hoch. Erika und Jorgo hatten da so ihre eigene Devise: „Wir haben uns immer gesagt: Wir kommen zusammen, wir gehen zusammen.“ Was nicht immer einfach gewesen sein dürfte, besonders für Jorgos. Ob als Musiker – er spielt auch Alphorn – oder Prinz: „Die Mädels liegen einem zu Füßen“, sagt er. „Und da gibt es welche, die gönnt man ihm von Herzen“, meint Erika schadenfroh. Alle sechs würden es wieder machen. „Mit dem richtigen Prinz und der richtigen Prinzessin“, sagen sie.

Ineinander vernarrt haben sich Maria und Harald nach jenem ersten schicksalhaften Aufeinandertreffen erst auf einer von der Feringa ausgerichteten Party für die aktiven Tänzer. „Mir hat sofort imponiert, dass sie als einzige Frau Weißbier trinkt“, sagt Harald. „Nicht dieses bunte süße Zeug. Und das auch noch ziemlich schnell.“ Zum Heiratsantrag ging er dieses Mal ganz freiwillig vor ihr auf die Knie. Den machte er seiner Prinzessin in aller Form beim Kehraus.

Ein halbes Jahrhundert Moosacher Fasching erwartet den Besucher beim ganz-tägigen Jubiläumsbrunch, den der Moosacher Faschingsclub am Sonntag, 29. Januar, zu seinem 50-jährigen Bestehen veranstaltet. Die jeweiligen Hofmarschälle präsentieren noch einmal alle 50 Prinzenpaare in Kostümstücken und anderweitig Aktive aus 50 Jahren. Beginn ist um 11 Uhr im Ausbildungshotel St. Theresia an der Hanebergstraße 8. Anmeldung unter Telefon 14 39 00 80.



Heiratsantrag beim Kehraus: Maria und Harald Reischl wurden erst Prinzenpaar des Moosacher Faschingsclubs und dann Ehepaar. Foto: privat